

## Jungschar to go

Leider dürfen auch im neuen Jahr bis auf Weiters keine Gruppenstunden und somit auch keine Jungschar stattfinden. Daher wollen wir Mitarbeitenden euch in der Zeit, in der wir uns nicht treffen können, ein Jungscharprogramm anbieten – die Jungschar to go. Natürlich dürft ihr das Programm auch machen, wenn ihr nicht in einer Jungschar seid.

Das Programm wird wöchentlich am Dienstag bis 18.00 Uhr auf unsere Website ([www.cvjm-plochingen.de](http://www.cvjm-plochingen.de)) hochgeladen. Es besteht aus einer Geschichte, einem Gebet und einer Aktion. Meistens wird das etwas zum Basteln, kleine Spiele oder Rätsel sein. Die Geschichte könnt ihr entweder selbst lesen oder ihr fragt eure Eltern oder älteren Geschwister, ob sie euch die Geschichte vorlesen. In den Wochen, in denen gebastelt werden soll, gibt es kleine Pakete mit dem Bastelmaterial für euch.

In der Woche 11.01.-15.01. brauchst du kein besonders Material für die Jungschar to go. Daher gibt es auch keine Päckchen zum Abholen. Wie es nächste Woche weitergeht erfährst du hier auf der Website.

Und jetzt viel Spaß mit der Geschichte und beim Vögel beobachten!

### **Geschichte:**

#### Gott versorgt uns!

Marco kickt einen Stein vor sich her. Man sieht es ihm an, er ist mies drauf. Beide Hände hat er in die Taschen gestemmt. Irgendwie muss heute in der Schule etwas schief gelaufen sein.

Marco ist letzte Woche 10 Jahre alt geworden. Er hat dunkles und volles krauses Haar. Viele seiner Kumpels nehmen ihn damit auf die Schippe: "Na, hat deine Mutter schon ihre Töpfe mit deiner Putzwolle geschrubbt?" Marco regt sich darüber immer tierisch auf. Was kann denn er dafür, dass er volles krauses Haar hat und wenn er mal länger nicht zum Friseur ging, sein Kopf dreimal so breit war wie gewöhnlich.

Zu Hause beschwichtigt seine Mutter seinen Ärger immer und meint nur: "So sind deine Haare nun mal und mir gefällt das! Du brauchst wenigstens keine Angst zu haben, dass du schon früh mit einer Glatze rumläufst."

Marco regt dieses Geschwätz aber auf. Was hat er denn davon, wenn er mit dreißig, vierzig oder fünfzig Jahren noch keine Glatze hat, wenn ihn alle seine Mitschüler schon heute mit 10 Jahren hänseln? Doch wer Marco kennt, sieht, dass heute weit mehr vorgefallen sein muss, als "nur" das Hänseln seiner Haare.

Alles begann schon früh nach Sonnenaufgang. Alles war an diesem Morgen hektisch. Die Mutter stürzte herein, weckte Marco und machte ihm gleich Dampf: "Steh auf, wir haben heute wenig Zeit. Du musst in die Schule und Vater und ich wollen zu dem Wanderprediger Jesus gehen. Heute will er wieder draußen am See predigen. So einen Prediger hört man nicht alle Tage. Diese Chance wollen wir uns nicht entgehen lassen." Nach diesem Wortschwall seiner Mutter kann nun auch Marco seine Augen öffnen. Sie sind zwar noch ein wenig geschwollen, aber zum Aufstehen reicht's.

„Darf ich auch mitgehen?“ Die Mutter ist mit den Gedanken schon an einem ganz anderen Ort. „Wohin willst du mitgehen“, fragte sie Marco verständnislos. „Na, zu Jesus, so eine einmalige Chance will ich mir doch nicht entgehen lassen“, entgegnete Marco.“ „Du gehst in die Schule, wie es sich gehört! Das ist noch nichts für dich. Solange kannst du ja gar nicht still sitzen und zuhören. – Aber wenn heute Mittag die Schule aus ist, dann darfst du zu uns raus an den See kommen. Dann kannst auch du noch ein bisschen Jesus zuhören. – Und jetzt mach hinne, ich hab dir die Kleider vors Bett gelegt. Sonst kommen wir ja heute gar nicht mehr aus dem Haus.“

„Was ist denn das?“, das Entsetzen in der Stimme Marcos kennt keine Grenze! „Was ist was?“, fragt die Mutter verständnislos. „Na, ich meine diesen Sack da, den du mir zum Anziehen hingelegt hast. Mit dem Ding da, bin ich ja das Gespött der ganzen Schule: Dunkelgrün!“ „Jetzt tu nicht so, den Umhang hat schon dein Vater in der Schule getragen und der hat’s auch überlebt.“

„Ja, aber das Ding ist doch voll out. Alle meine Klassenkameraden tragen neue helle Gewänder, mit bunten Streifen, vom Schneider unten an der Ecke.“ Doch damit hat Marco eine Diskussion losgetreten, die er schon bald bereute. Denn das war das Stichwort für seine Mutter, über ihre ärmliche Kindheit zu berichten, dass sie es nie so gut hatte wie er und dass es ihm ja ohnehin schon so gut ginge und überhaupt müssen sie jetzt sparen, man wolle ja irgendwann mal ein Häuschen etwas außerhalb bauen. Außerdem sei diesen Monat eine große Rechnung gekommen und sie wisse ohnehin nicht, wie sie mit dem wenigen Geld genügend Essen für den Rest des Monats kaufen solle, usw. usw.

Kurz und gut, nach vielem hin und her hat sich – wie hätte es auch anders sein können – Marcos Mutter durchgesetzt, und Marco trug das ätzend dunkelgrüne Gewand, das schon sein Vater anhatte, als er in die Schule ging.

Wie der Zufall es so will, kaum hatte er an diesem Morgen den ersten Schritt auf die Straße getan, blieb die Reaktion nicht aus. Anita und Martina kamen gerade des Weges und begannen zu tuscheln und kichern. Mann, war das vielleicht peinlich, am liebsten wäre Marco im Erdboden versunken. Aber es half alles nichts. Also so tun, als ob ihn das alles nichts anginge und selbstbewusst eben alleine in die Schule gehen. Dieser Versuch wäre vielleicht geglückt, wären da nicht all die anderen Schüler gewesen.

Und kaum hatte Peter ihn erblickt, hatte er auch schon den passenden Kommentar für Marco: „He Putzmopp, hat deine Mutter den Spinatopf mit dir ausgerieben?“ Und Matthias, der alte Klugscheißer, konnte die Situation auch nicht ohne Kommentar vorbei gehen lassen: „Wie schick du heute aussiehst, ich meine, mein Vater hatte auch so ein Gewand gehabt als er in die Schule ging. Und mein Vater ist gerade mal 30 Jahre älter als wir.“ Matthias hatte die Lacher all der Mitschüler auf seiner Seite.

Marco kam sich so schlecht und minderwertig vor. Man sagt immer: „Kleider machen Leute.“ Aber das stimmt nicht ganz: Bei ihm müsste der Spruch vielmehr lauten: „Kleider machen zum Gespött.“ Aber was noch viel schlimmer war als die immer neuen Hänseleien an diesem Morgen war, dass Manuel, sein bester Freund, sich nicht auf seine Seite gestellt hatte. Er hat zwar nicht mit den anderen gefrotzelt, aber er hat sich an diesem Morgen auffällig fern von Marco gehalten. Das tat weh!

Was der Lehrer heute alles erzählt hat, weiß Marco nicht. Er war einfach nicht bei der Sache. Immer musste er an all die Hänseleien seiner Mitschüler denken.

Jetzt war er auf dem Weg raus an den See. Dort sollte Jesus sein. Aber war er überhaupt noch in der Stimmung, Jesus zu sehen und zu hören? Die Leute sagen, dass er super tolle

Geschichten von Gott erzählen kann. Die Leute sagen auch, dass alle die niedergeschlagen sind, bei ihm aufgebaut werden. Vielleicht ist es ja das Beste jetzt zu diesem Jesus zu gehen. Weg von unserem Dorf, wo man womöglich einen der Mitschüler treffen könnte. Andererseits, Jesus wird sich nicht mit krausen Haaren und dunkelgrünen Gewändern beschäftigen. Also, was soll das Ganze? Es hat eh keinen Wert! Aber, wenn's auch keinen Wert hat, zu Hause könnte einem ja nur die Decke auf den Kopf fallen, da ist es das Beste, raus an den See zu gehen, und Jesus ein wenig zuhören, damit man wenigstens auf andere Gedanken kommt.

Marco glaubt schon bald seinen Augen nicht mehr zu trauen. So viele Menschen hatte er noch nie auf einem Haufen gesehen. Und es war mucks-mäuschen still. Na ja, klar, wollte man hören, was Jesus zu sagen hatte, musste man bei dieser Masse von Menschen schon still sein. Aber Marco erkannte schon bald, dass dieses gespannte Zuhören noch ganz andere Gründe hatte:

Das, was Jesus erzählte, war so spannend, so konkret fürs Leben, das musste man unbedingt gehört haben.

Was sagte Jesus da?

**„Sorgt euch nicht um euren Lebensunterhalt, um Essen, Trinken und Kleidung. Leben bedeutet mehr als nur Essen und Trinken, und der Mensch ist mehr als seine Kleidung.“**

Das war es doch! DER MENSCH IST MEHR ALS SEINE KLEIDUNG! Das müssten mal seine Klassenkameraden hören. Er, Marco, ist doch mehr als das ätzend dunkelgrüne Gewand, das er heute anziehen musste. Er kann doch nichts dafür. Seine Eltern haben wirklich nicht so viel Moos, und ohne Moos nix los – das weiß doch jeder!

Aber er, Marco, ist doch sonst ein ganz dufter Typ. Er ist doch mehr als seine Kleidung! Das müssten die anderen hören! Jesus sollte denen allen mal die Leviten lesen.

Doch plötzlich merkt Marco, dass Jesus eigentlich gar nicht den ANDEREN die Leviten lesen will. Jesus spricht ihn an:

**„Warum sorgt IHR euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht und kümmern sich nicht um ihre Kleidung. Ich sage euch, dass selbst der König Salomo in seiner ganzen Herrlichkeit lange nicht so prächtig bekleidet war wie irgendeine dieser Blumen. Wenn Gott schon das Gras so wunderschön gedeihen lässt, das doch bald von den Tieren aufgefressen wird, meint ihr, dass Gott euch da vergessen könnte. Seid ihr denn nicht vielmehr als Gras? Warum sorgt ihr euch um die Kleidung?“**

Jetzt blickt Marco, dass es ja gar nicht um die anderen geht. Es geht um ihn selbst. Er braucht sich keine Gedanken zu machen über seine Kleidung. Er braucht sich nicht um die Kleidung zu sorgen. Er darf wissen, egal wie er aussieht, Gott sorgt sich um ihn.

Das war es doch: Gott macht keine Witze über blöde Kleidungen oder komische Haare. Gott zieht sich nicht zurück wie sein Freund Manuel heute Morgen. Gott steht zu Marco!

Jetzt musste Marco ein wenig über sich selbst schmunzeln, dass er sich heute Morgen so sehr über die Bemerkungen seiner Kameraden aufgeregt hat. Das war doch völlig Banane! Eigentlich ist das doch zum Lachen. Vielleicht sollte er in Zukunft über die Späßchen seiner Freunde mitlachen. Er, Marco, ist doch mehr als die Kleidung. Er weiß, Gott steht zu ihm, immer!

Aber dann sagte Jesus noch was anderes. Ob seine Mutter dieses Wort wohl auch hörte? Wo waren seine Eltern überhaupt? Er hatte sie noch immer nicht entdeckt, aber das war eigentlich grad auch gar nicht so wichtig. Viel wichtiger war ihm der Wunsch, dass irgendwo in dieser Masse seine Mutter sitzt und ganz genau aufpasst, was Jesus da sagt:

**”Seht euch die Vögel an! Sie säen nichts, sie ernten nichts und sammeln auch keine Vorräte. Und euer Vater im Himmel versorgt sie doch! Meint ihr nicht, dass er sich um euch noch vielmehr kümmert? Hört also auf, voller Sorgen zu denken: Werden wir genug zu essen haben? Was werden wir trinken? Euer himmlischer Vater weiß doch, dass ihr das alles braucht! Macht euch doch nicht so viele Sorgen. Gott ist doch auch noch da, vergesst das nicht“**



Quelle: © Alexander Schweizer, [www.allesumdiekinderkirche.de](http://www.allesumdiekinderkirche.de)

### Gebet:

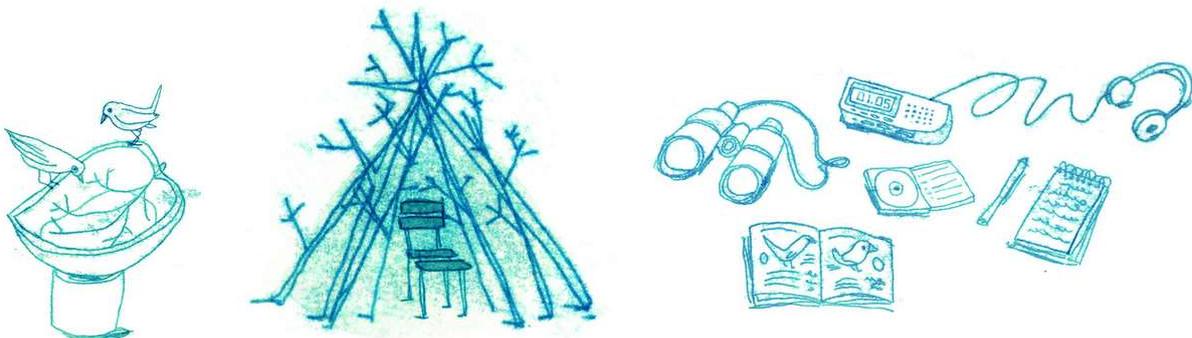
Lieber Gott,  
Danke, dass Du Dich um uns sorgst und uns versorgst. Danke, dass wir uns keine Sorgen machen müssen, weil wir wissen, dass Du uns alles gibst was wir brauchen.  
Danke, dass Dir egal ist, ob ich neue oder alte Klamotten anhaben. Danke, dass Du mich so liebst wie ich bin.  
Hilf mir, dass ich das nicht vergesse und dass ich auch bei meinen Freunden nicht auf das Äußere schaue und ich zu Ihnen stehe.  
Amen.

### Vogel-Zähl-Aktion



In unserer Geschichte wurde heute davon erzählt, dass Gott sich um uns sorgt und wir uns keine Sorgen machen sollen, was wir morgen essen und trinken sollen. Denn auch die Vögel werden von Gott versorgt, sie säen nicht, sie ernten nicht und trotzdem haben sie alles was sie brauchen!

Wisst ihr eigentlich, wie viele Vogelarten es bei uns gibt? Und welche davon hast Du schon mal beobachtet?



Der NABU (Naturschutzbund) macht jedes Jahr eine Vogel-Zähl-Aktion. Bei der „Schulstunde der Wintervögel“ werden eine Stunde lang Vögel gezählt. Die gezählten Vögel werden aufgeschrieben und dem NABU gemeldet. Das hilft den Naturschützern, den Schutz der Vögel bei uns zu verbessern.



Sucht Euch am besten einen gemütlichen Platz zuhause am Fenster, auf dem Balkon, im Garten oder geht in den Park.

Wie das Vögelzählen funktioniert, findest Du im Dokument „KW 02 Vögel zählen“ auf der Website.

Euer Zählergebnis könnt Ihr dann bis zum 18. Januar entweder per Post oder online unter [www.NABU.de/onlinemeldung](http://www.NABU.de/onlinemeldung) melden. Unter allen Einsendungen werden auch noch tolle Preise verlost, es lohnt sich also doppelt! Viele weitere tolle Infos findet Ihr auf der Seite des Nabu unter [www.naju.de/für-kinder/schulstunde-der-wintervögel/](http://www.naju.de/für-kinder/schulstunde-der-wintervögel/)

Viel Spaß beim Vögel kennenlernen und beobachten!!!

Das Jungschar-to-go-Team bestehend aus Mitarbeitenden der Süddeutschen Gemeinschaft und des CVJM Plochingen